

aber um die Genehmigung zur Gründung einer "Deutschen Gesellschaft zur Unterstützung des Palästinensischen Roten Halbmonds". Ihr wißt ja, daß sie bei euch die GUPF und GUPA verboten haben, aber ich glaube sie werden eine solche Gesellschaft nicht einfach verbieten können.

Die Ausländer sehen in uns meist nur Kommandos mit ihren Kalaschnikovs, die andere Menschen umbringen, sie sehen nicht, daß wir eine Revolution sind und daß wir eine große Bevölkerung haben, die dringend medizinische Hilfe braucht und die unter den relativ schlechten Lebensbedingungen in den Lagern leidet. Trotzdem gibt es aber auch viele Ausländer, die bereit sind uns unter einem humanitären Aspekt zu helfen. Die meiste Medizin und die meiste Ausrüstung bekommen wir von unseren Freundschaftsgesellschaften und den befreundeten sozialistischen Ländern.

Eine Sektion des Jerusalem-Krankenhauses wurde z.B. von unserer Amerikanischen Freundschaftsge-

sellschaft gespondet. Das war ein allgemeiner Überblick über unsere Organisation, ihr könnt jetzt spezielle Fragen stellen.

Liga:

Wir finden es sehr gut daß ihr eure medizinische Hilfe für die gesamte, also auch die arabische Bevölkerung zur Verfügung stellt, weil das sicher ein sehr wichtiger Hebel zur Verbindung mit den arabischen Volksmassen ist. Wir würden gerne wissen, wie die Rolle der Frauen in den Krankenhäusern ist, gerade unter dem Aspekt, daß die Frau traditionell in den arabischen Ländern noch sehr unterdrückt ist. Außerdem würden wir gerne wissen, ob es kollektive Formen der Beratung und Diskussion zwischen den Ärzten und anderen Angestellten der Kliniken gibt und wie die Zusammenarbeit aussieht?

PRCS:

Wir haben viele Frauen, die als Krankenschwestern aber auch als Ärztinnen arbeiten. Alle die im Krankenhaus oder in einer Klinik



Behandlung in einer Poliklinik

arbeiten machen regelmäßig Sitzungen über die Probleme des Krankenhauses und medizinische Probleme. Die Frauen haben sich im Verlauf des revolutionären Kampfs eine Reihe von Rechten erkämpft, die sie vorher nicht hatten. Wir haben in unserer Organisation keine Probleme mit den Frauen, die bei uns arbeiten. Es gibt aber Probleme mit Frauen, die es vorziehen, zu Hause behandelt zu werden und nicht ins Krankenhaus kommen wollen. Wir haben auch Probleme, wie wir den Frauen in den Lagern beibringen können, wie sie ihre kleinen Kinder und Säuglinge richtig pflegen und behandeln müssen. Wir reden dann mit solchen Frauen und versuchen sie zu überzeugen.

Es gibt auch die GENERALUNION PALÄSTINENSISCHER FRAUEN (GUPF) die sich mit diesen Problemen der Frauen auseinandersetzt und daran arbeitet. Ihr müßt wissen, daß vor der Revolution unsere Frauen nicht emanzipiert waren und keine Rechte hatten. Es gibt auch jetzt noch die Unterdrückung der Frau, aber wir haben bisher große Fortschritte in dieser Frage gemacht.

Vor zwei Jahren war sogar die Präsidentin des Palästinensischen Roten Halbmonds eine Frau. Wir haben hier z.B. eine Genossin die verantwortlich ist für den gesamten sozialen Bereich unserer Arbeit. Es ist auch so, daß sich im wesentlichen Frauen um die politischen Gefangenen in den besetzten Gebieten kümmern.

Ich vergaß euch zu sagen, daß sich unsere Arbeit nicht nur auf die arabischen Länder sondern auch auf die von den Zionisten besetzten Gebiete erstreckt. Vor allem im Bereich der Gefangenenbetreuung und der Familienzusammenführung.

Es fragen z.B. Familien nach ihren Söhnen und Töchtern in den besetzten Gebieten, oder eine Familie fragt nach ihrem Sohn der als Kämpfer in den befreiten Gebieten war und nun nicht mehr auffindbar ist. Wir arbeiten in diesen Fragen auch mit dem Internationalen Roten Kreuz zusammen, daß das Recht hat in den besetzten Gebieten Untersuchungen anzustellen.

Es ist aber so, daß die Zionisten das Rote Kreuz natürlich



"Jede palästinensische Frau und jedes Mädchen muß eine Rolle innerhalb der Revolution haben"